

**Am** ersten Werktag im Februar wird es erstmals (rückwirkend für Jänner) an rund 126.000 Familien überwiesen – das neue „Kindergeld“. Die genaue Höhe hängt vom jeweiligen Monat ab, es werden nämlich pro Tag 14,53 Euro ausbezahlt, für Jänner also ca. 450 Euro/6198 S. Damit unterscheidet sich das Kindergeld in der Höhe nicht wesentlich vom bisherigen „Karenzurlaubsgeld“. Entscheidend sind zwei Neuerungen:

● Egal, ob sie berufstätig ist oder nicht, jede Mutter bekommt Kindergeld. Zum Vergleich: Im Jänner 2001 bezogen nur rund 77.000 Österreicherinnen Karenzgeld, durch Einbeziehung von Hausfrauen, Studentinnen, Bäuerinnen, Selbstständigen usw. steigt diese Zahl heuer um über 50 Prozent an.

● Kindergeld gibt es auf jeden Fall zweieinhalb Jahre (30 Monate), wenn der Partner auch die Kinderbetreuung für sechs übernimmt, sogar drei Jahre. Daher rechnet man bis 2004 mit einem weiteren Anstieg des Bezieherkreises auf etwa 175.000. Die Übergangsregelung: Für Kinder, die zwischen dem 1. Juli 2000 und dem 31. 12. 2001 geboren wurden, wird das Karenzgeld auf Antrag erhöht und die Bezugsdauer auf 30 Monate verlängert.

Diskussionen darüber, ob diese Form der Familienförderung die treffsicherste ist oder nicht, sind jetzt wenig sinnvoll.

# Startschuss

„Die Regierung hat sich dafür entschieden, jetzt muss man sich anschauen, wie es sich auswirkt“, analysiert der Sozialforscher Bernd Marin, „entscheidend wird sein, ob

VON MANFRED SCHUMI

es gelingt, die Frauen wieder in den Erwerbsprozess einzugliedern.“ Derzeit kehren 48% der Frauen vor dem dritten Lebensjahr des Kindes wieder in ihren Job zurück, nach sieben Jahren sind es zwei Drittel. Marin: „Die Erwerbsquote der Frauen ist in Österreich vergleichsweise sehr niedrig, da sind wir in

**Sozialexperte Bernd Marin:** „Würde das Kindergeld ein ‚bevölkerungspolitischer Erfolg‘ und führte zu mehr Geburten, dann würde es bald auch unleistbar teuer.“



Europa vom 2. auf den 15. Platz zurückgefallen.“ In den nächsten Jahren wird sich daher zeigen, ob das Kindergeld (Marin: „Ein interessantes soziales Experiment“) Frauen zum Daheimbleiben animiert oder die Rückkehr in den Beruf erleichtert.

Die Regierung glaubt an Letzteres, daher ist es seit 1. Jänner auch erlaubt, bis zu 14.600 Euro/200.900 S im Jahr dazuzuverdienen und gleichzeitig Kindergeld zu beziehen. Man erhofft sich auch eine Steigerung der Zahl der Geburten. „Tritt das ein, wird das Kindergeld allerdings noch teurer als jetzt geplant“, glaubt Bernd Marin.

Derzeit rechnet man ab 2005 mit jährlichen Kosten von beachtlichen 1,24 Milliarden € /17 Milliarden S.

Mütter und Väter können sich zweimal während der insgesamt dreijährigen Bezugsdauer abwechseln, ohne dass der Anspruch

# für das neue Kindergeld

Auszahlung an alle, Ausweitung auf mindestens zweieinhalb Jahre



Die Zahl der Bezieher steigt durch das neue Kindergeld von 77.000 im Vorjahr heuer auf 126.000 an

auf das Kindergeld verlorengeht. Kindergeld (offiziell heißt es „Kinderbetreuungsgeld“) gibt es immer nur für ein Kind, und zwar für das jüngste. Man kann also die 436 bzw. 450 Euro im Monat auch länger als drei Jahre beziehen, wenn sich die Familie inzwischen vergrößert hat. Alleinerzieher oder einkom-

mensschwache Familien können noch einen Zuschuss beantragen, der zusätzlich rund 181 € (2500 S) im Monat ausmacht. Das Wochenlohn, das berufstätige Mütter beziehen, wird auf das Kindergeld angerechnet, sodass dessen Auszahlung dann erst ab dem 3. Lebensmonat beginnt.

Das Kindergeld erhalten auch Adoptiv- und Pflegeeltern. Die im Mutter-Kind-Pass vorgeschriebenen Untersuchungen (fünf während der Schwangerschaft, fünf nach der Geburt) werden künftig kontrolliert. Wer sie verabsäumt, erhält ab dem 21. Lebensmonat des Kindes nur mehr das halbe Kindergeld.